

Stauffacher] Ire alte thaten und description.

E die Schryben und Missiven von [Bürgermeister und Rat von] Zürich undt
[Schultheiss und Rat von] Lucern

F Kurtze memorial anderer clagpuncten die dan herr Landtvogt [Peter Furrer]
woho [!] vonnöten mündtlich thun kan, mit der boswylern bluotschand er-
gangnen costen, und anderer Sachen von Jme begägnen.

Reformation [Verwaltungsreform in den Freien Aemtern]: Abscheidt derselbi-
gen. Landtsordnung und derglychen sindt für sich selbs.

Nota: was die qualiteten des einen und anderen redliführers betrifft, kan,
ob es vonnöten, mündtlich gredt werden."

1) Wahrscheinlich wurden diese Dokumente für die Konferenz der die Freien
Aemter reg. Orte in Bremgarten vom 10. Mai 1639, wo diese Probleme be-
sprochen wurden, benötigt. Beat II. Zurlauben, der diese Liste aufstellte,
nahm an dieser Konferenz als Vertreter Zugs teil.

2) s. AH 36/47

AH 40, 281 und 286 - Blatt 286 leer

153

[1649 n. Dezember 15.]

A

NOTIZEN [DES ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II. ZURLAUBEN, INS-
BESONDERE UEBER DIE VON DEN FREMDEN DIENSTEN IN FRANK-
REICH HERRUEHRENDEN FORDERUNGEN DER EIDG. ORTE]

"deren von Zürich [d.h. Bürgermeister und Rat] absächen und intention und wye
Zuo Baden [an der eidg. Tagsatzung vom 15. Dezember] mit vilen ... gründen
die gsanten [Zürichs, Hans Rudolf Rahn und Hans Jakob Leu] widerfochten. Je-
zunder uns [die kath. Orte?] einfangen wellendt Jm Zorn. Sy haben uns Jeder-
zyt Zuo vermindern gesuoht etc. Sagen Nüt von Oberkheitlichen nach [16]36
Ansprachen. die Zyt ist angesetzt - Königs [Ludwig XIV.] schryben Zuo erwarten.
gsanten gefährlich Niemand von den 5 [kath.] ohrten.¹

Die schryben wytersprächen.

hielte hiemit für nothwendig mit übrigen 4 Catholischen orten [LU, UR, SZ, UW]
Zerath werden.

des [franz.] Ambas[sadoren Jean De la Barde] schryben auch erst ein tag dar-
nach eingelanget.

In der Clusische sach² und vergangne Plünderung In Khilchen.

Item dass allemahl [die Zürcher] uns Mit solchen absonderlichen schryben Zuo Separieren begären: und vor Jeder Zyt Jm brauch ghan uns miteinander zu entschliessen.

wye Zürich sich gross machen das sy sovil Jn yl Zuwege bringen ...

auch aller unglimpf uff die 5 ohrt, unser sigel durch ein solchen gsellen zeigen ...³

Exempel auf Spanige [Spanien, d.h. die Fremden Dienste der kath. Orte in Mailand/Spanien] 5 Jahr die heimahnung, Jez [für die in Frankreich stehenden Truppen] Jn 5 Wuchen. ist das nit parthyisch?

Zwar es wäre nit Recht den Spanigen [wegen ausstehenden Soldforderungen] das volkh wäg zenemen obwol die hauptlütth begärten und den Franzosen Zelassen. Jezunder ... ist widerspil.

wye fryburg und Solo[thurn, die Vertreter für die Gesandtschaft nach Frankreich stellen konnten,] uns [die V kath. Orte] tractieren wen Jez niemand [aus den V Orten] daby syn solte.

Sonderlich wider den Abscheidt [von Baden?], andere Zuofalligkeit vorbehalten. Nun Kombt es Zum bruch ist Zuo betrachten was den Cathol. [Orten] für Nachtheil.

Und wan man nur Arbeiten will dass den Regimentern [insbesondere Mollondin, von Wattenwyl, Reynold] gehulffen, wye Kan [man] den oberkheiten helfen.

Pündtnisarticul [Bündnis mit Frankreich], das Recht umb die Ansprach.

NB die Uncatholischen Jn frankhrych sich ufflassen.

Nota dem [Hptm. Heinrich] Bürkhli gantz nit sonders den gesanten uffgeben. der hat rund wider die [vom Jahre 16]36 [ausstehenden Gelder] protestiert. ist der geurlaubten einer. 1

6 oder 7 pensionen von A [16]34 har [von] Frankhrich eine oder 2 von Spanyer sidt ernüwerung der [span.] Püntnus [1634] ...³

privat [:]

[16]36 hat man nit solchen fervor brucht grad die 4 ohrt [gemeint wohl ZH, BE, FR, SO]

[16]47 gwardiregiment:

12000 lb. Anerpoten - möchten woll gar nit Zu vering[ern?] syn: warumb soll dan der ein und andere sich dessen Zuo entgelten haben. dene man Jnskhonftig dienst geben und Zalen will. Wär will die soldaten Zalen. Schaden abtragen.

Wan sy us geheiss der Oberkheit heim müesen und sich gern geduldet hätten?

hat man den Unserigen uff der einen Syten [Mailand/Spanien] also Verschonet: 2

warumb nit uff der andern [Frankreich] wo sind all fründ [?] und verwandten
[?] Solten wir uns selbs also umb das unser bringen.

erzellen des guardiregiments usstandt

wye mancher sich In dienst erhalten

wye schwär die Zyt undt thürung

der geurlaubten schlechten Namen mehrtheil Luthersch ...³ [Dietegen] holz-
halb, [Heinrich] Bürkhli ...³

Divicus hat auch mit Julio [Caesar] bochet und truzet dere den Helvetien
Bürgen oder gysel Angemuothet, sagende, sy hetend nit gewähret burgen Zuge-
ben aber woll Zenemen, daruff Kam es Zum stritt ... Ueberwunden Jnen den fri-
den Zwahr Letstlich ertheilt aber mit Condition das wider In Jer Land Ziechen
bawen und darin Pliben solten."

- 1) Tatsächlich bestimmten die XIII Orte für ihre Gesandtschaft nach Frank-
reich [von 1650] niemanden aus den V kath. Orten, sondern Rodolphe de
Weck aus Freiburg, Vinzenz Wagner von Bern, Hans Konrad Werdmüller von
Zürich und Johann Jakob von Staal von Solothurn.
- 2) Als sich Ende 1649 1500 in Frankreich entlassene eidg. Söldner plündernd
der eidg. Grenze näherten, wurde diesen der Durchzug im Fort l'Ecluse ver-
wehrt; die Truppen selbst wurden auf Veranlassung Frankreichs hin entwaff-
net; vgl. Rott/Représentation VI, 217-219
- 3) Text zerstört

AH 40, 282-283

154

[17. Jahrhundert]

"NEUES LIED"

A

1

"Ich setz in streit
die Mausic [Musik] undt d'Jegerey
welches das schönste sey
Und gröste freüd
Jedes beglüchet, erquichet das hertz.
Jedes Melancolei, etc.
Vertreibt den schmertz.

3

Fecht die begird
Costatz ein weitman taugt.
Wann er dem g'wild Nachiagt
so er verspürt,

2

Was soll dis sein
wie vill hat Music nit
gethan wie auch verpflichtet
genommen Ein.
Welschland thuod Zeugen
Vill schweygen
Noch Mer das thuot Sirenen nit
Im wilden Mehr.

Er vürcht [?] kein lauffen kein schnauf-
fen
Nur fort, bis er das g'wild erdapt
an seinem ohrt.